

Ralf Bongartz:

Ralf Bongartz leitet für die Via Nova Akademie bereits seit längerer Zeit Workshops und Fortbildungen. Dabei sprechen seine Erfahrungen für sich:

- Diplomstudium Fachbereich Polizeiwissenschaften in Köln
- 20 Jahre Polizei NRW, zuletzt als Kriminalhauptkommissar
- davon 5 Jahre Polizeirainer: Stress- & Konfliktbewältigung und Traumanachsorge
- Schauspieler + Pantomime mit über 10 Jahren Bühnenerfahrung
- Theaterpädagoge + gewaltpräventive Arbeit mit Jugendlichen
- Feldenkraislehrer, Ausbildung in Heidelberg
- Trainer für Konfliktmanagement + Körpersprache seit 1995
- Dozent an der Hochschule Niederrhein (HNR) für Konfliktkulturen
- Autor der Bücher: „Nutze deine Angst“ und „Angriff ist die schlechteste Verteidigung“



Für die Via Nova Akademie führt er auch die Fortbildung zur/zum Fachpädagogin/en für Konflikt-Kommunikation durch.

Ralf Bongartz bildet sich regelmäßig weiter und aktualisiert seine Workshops immer wieder mit seinen neuesten Erkenntnissen methodisch und inhaltlich.

Anmeldung

online: www.vianova-akademie.de

VIA NOVA Akademie
Schütterberg 19, 25524 Itzehoe
Tel.: 04821-4081832
E-Mail: info@vianova-akademie.de
www.vianova-akademie.de



Kommunikation in schwierigen Situationen (KISS)

Deeskalation, Verhandlung und
Körpersprache

2-tägiger Praxisworkshop

Neuer Termin:
9. und 10.11.20



Kommunikation in schwierigen Situationen (KisS)

Deeskalation, Verhandlung und Körpersprache

Referent: Ralf Bongartz

Workshop : ~~10. und 11.09.2020~~

Neu: **09. und 10.11.2020**
9.00 Uhr – ca. 16.15 Uhr

Preis: 300,00 €
Im Preis sind Seminarunterlagen, Kaffee, kalte Getränke, Obst und Gebäck enthalten.

Ort: VIA NOVA Akademie
Schütterberg 19, 25524 Itzehoe

Konflikte gehören zum Alltag, erst recht in der Pädagogik; sei es in der Jugendhilfe oder der pädagogischen Arbeit mit Erwachsenen. Mit dem traditionellen Verständnis von Autorität kommen Pädagogen heute nicht mehr weit, um Konflikte zu lösen. Diese Erkenntnis hat sich inzwischen allgemein durchgesetzt. Trotzdem wirkt die alte Erwartung und es bleibt die Frage: „Was tun wir stattdessen?“

In der Praxis haben wir es heute immer öfter mit Verhaltensauffälligkeiten, Traumatisierungen, sogenannten Persönlichkeitsstörungen und all den „Graubereichen dazwischen“ zu tun. Konflikte bekommen dann eine andere Dynamik und können noch schneller schnell in den „heißen Bereich“ rutschen.

Der Anspruch auf Professionalität und „soziale Kompetenz“ an Pädagogen bekommt deshalb in diesem Zusammenhang noch einmal eine ganz neue Bedeutung.

Damit Konflikte sich aus Unkenntnis dieser Phänomene nicht unnötig verschärfen oder zu Machtkämpfen ausweiten, brauchen Pädagogen Präsenz und die Fähigkeit, sich selbst zu kontrollieren. Es kommt nicht nur darauf an, was sie sagen, sondern auch wie sie es sagen und was sie körpersprachlich ausdrücken. Lösungsorientiert zu reagieren erfordert eine entsprechende Haltung. Die ist weniger davon abhängig, was Sie denken und sagen, als davon, was „dahinter“ steckt. In unserem Arbeitsalltag wird immer die Haltung wirksam, die uns die Menschen abnehmen, bzw. zuschreiben.

Im Workshop „Kommunikation in schwierigen Situationen“ geht es um das Zusammenwirken von Tun, Wissen, Haltung und Wirkung in schwierigen Situationen, höchst praktisch und erfahrungsorientiert und wenig theoretisch. Entsprechend basiert das Training auf einer Vielzahl von Übungen und Rollenspielen, die von einfachen Herausforderungen bis hin zu konfrontativen Situationen und Krisen reichen.

Der bewährte Workshop „Kommunikation in schwierigen Situationen“ wurde überarbeitet und gestrafft, so dass mehr Raum für die praktischen Übungen bleibt.

Inhalt:

Tag 1: Deeskalative Kommunikation

Tag eins ist geprägt von einfachen Konflikten im unteren Streitmodus: es gibt „Nein-Spiele“ sowie den Umgang mit einfachen Provokationen und Widerständen.

- Innere Haltung & Selbstkontrolle im Konflikt
- Der Führungsstatus & die Körpersprache
- Deeskalation
- Widerstände
- Kontrolliert eskalierende Beharrlichkeit
- Wertschätzende Konfrontation
- Exit Strategien: Sackgassen meistern

Tag 2: Gewaltfreie Widerstände & Krisenintervention

Tag zwei setzt den Ansatz vom ersten Tag fort. Der Druck steigt und die zugrundeliegenden Konflikte werden zunehmend „heißer“. Aggressive (Wut, „Kampfangebote“) und defensive (Ignorieren, Auflaufen lassen, rote Knöpfe drücken) „Spiele“ werden geprobt.

- Formen des gewaltfreien Widerstandes nach Prof. Haim. Omer
- Die „FBI-Treppe“ bei Selbst- und Fremdgefährdung
- Lösungsorientiertes Aggressionsmanagement
- Taktisches Vorgehen bei Aggressivität und Gewalt

Beide Tage sind praxisorientiert, mit hohem Übungs- und Rollenspielanteil. Die Rollenspiele gehen vom Einfachen zum Schwierigen. Im Fokus stehen Humor und Freude an der Herausforderung.